Mein Tagebuch

Montag, 10. Mai

Es regnet. Ich habe Kopfschmerzen und keine Lust in die Schule zu gehen. Der Wecker klingelt. Der Vater schreit: "Du musst aufstehen. Es ist schon halb sieben. Um acht Uhr hast du Klassenarbeit von Chemie". Ich hasse Chemie. Es beginnt so fast jeden Tag bei mir. O Gott! Du siehst das alles und sagst nichts! Bitte sag zu meine Eltern: ich brauche mehr Freizeit, ich brauche mehr Taschengeld, ich brauche ein besseres Handy. Gott! Hilf mir bitte.

Dienstag, 11. Mai

Bei der Klassenarbeit von gestern ist mir schlecht gegangen. Mein Vater weißt aber noch nicht davon. Er kann immer noch nicht in Librus nachsehen. Aber meine Mutter prüft alles regelmäßig und genau. Sie ist wie eine Finanzamtleiterin und Nachrichtendienstchefin in einem. Sie muss wissen: wie viel gebe ich aus und wo, mit wem ich mich treffe, was denke ich und so weiter. Das ist schrecklich. Ich muss irgendwas ausdenken. Ich weiß. Ich sage, mein Laptop ist kaputt. Dadurch überlebe ich ein paar Tage länger. So mache ich.

Mittwoch, 12. Mai

Es ist kalt und ungemütlich. Ich habe keine Lust zu schreiben.

Donnerstag, 13. Mai

Zu Hause ist still. Es ist nichts besonderes passiert. Laptop ist kaputt, kein Zugang zu Internet, es ist ein bisschen langweilig aber ich lebe noch. Abends kam meine Freundin Leontyna. Sie brachte iPad mit. Endlich konnten wir etwas surfen und ich sandte Emails zu meinen Bekannten. Meine Mutter ist ein bisschen nervös geworden. Sie sprach mit der Vater über kaputten Laptop. Zwei Tage ohne Librus, das ist für die Mutter eine echte Tragödie. Der Vater hat drei Tage Betriebsschulung und fährt nach Krakau. Er hat keine Zeit um mein Laptop zu reparieren. Das ist toll. Mein Leben wird drei Tage länger dauern. Das Ende des Tages war sehr angenehm. Meine Mutter hat eine leckere Pizza gebacken. Das ist eigentlich eine gute Frau. Leontyna sagte nur: "Das ist die beste Pizza die ich je gegessen habe". Leontyna ist meine beste und schwerste Freundin. Sie wiegt 30 Kilo zu viel. Sie ist sehr groß und kräftig und mag Kuchen. Leontyna spielt Gitarre und kann gut singen. Sie ist musikalisch sehr begabt und ihre Familie ist sehr nett. Ich habe überhaupt keine Angst abends auszugehen wenn natürlich Leontyna dabei ist. Auch die Jungs haben Angst vor Leontyna. Sie regiert bei uns in Wohnviertel. Zum Glück, ich bin ihre beste Freundin! Ist das nicht toll?!

Freitag, 14. Mai

Endlich Wochenende. Ich habe heute von Mathe und Sport sehr gute Noten bekommen. Sofort habe ich es meine Mutter gemeldet. Sie war damit sehr zufrieden. Sie sagte: "Ab nächsten Monat bekommst du 50% mehr Taschengeld". Mehr Taschengeld! Von meine Mutter! Wahnsinn! Herr Gott ist wirklich und das ist Beweis. Ich habe Leontyna angerufen, wir müssen mein "50% mehr Taschengeld" feiern. Wir gehen abends ins Kino und dann zu einem Restaurant, wo es leckeres und gesundes Essen gibt. Zum Beispiel McDonalds.

Samstag, 15. Mai

Samstag ist prima. Ich kann länger schlafen. Ich habe keine Pflichten. Laptop ist immer noch "kaputt", der Vater kommt in zwei Tage zurück, meine Mutter hat gute Laune. So kann man Leben! Leontyna ist traurig. Sie will sofort abnehmen. Ihr Freund hat wenig Kraft um sie zu tragen. Wir haben lange

darüber telefonisch gesprochen. Ich sagte zu Leontyna sie soll mehr Sport treiben und wenig essen. Sie antwortete nervös: „ Das ist unmöglich. Ich spiele zwei Stunden Schach täglich und esse nicht drei sondern nur eine Pizza dazu. Soll ich sterben! Du bist meine beste Freundin!? Ich will abnehmen, nicht sterben!“ Ich hatte Angst. Leontyna war nie so wütend. Telefonieren heute mit Leontyna, das war keine gute Idee. Was sollte ich machen? Freunde erkennt man in der Not. Ich sagte zu Leontyna, wir müssen mehr schwimmen. Schwimmen ist gut zum Abnehmen. Wir gehen in die Schwimmhalle, ich spendiere die Eintrittskarten. Ich habe doch mehr Taschengeld ab nächsten Monat. Leontyna schreit nicht mehr. Sie findet das Schwimmen gut. Sie will aber nach Schwimmen was “gesundes” essen. Im Hallenbad war sauber und nett. Wir waren auch 1 Stunde in Sauna. Leontyna hat ihr Gewicht geprüft. Es war 3 Kilo weniger. Sie telefonierte mit ihrem Freund. Er lachte, sie lachte, ich weinte vom Glück. Noch jede von uns 2 Cheeseburger im McDonalds (früher Leontyna hat immer 4 Cheeseburger gegessen) und so ist Samstag zu Ende gekommen.

Sonntag, 15. Mai

Sonntag ist auch toll. Mama bereitet leckere Rührei vor, meine Oma besucht uns. Wir gehen spazieren und kaufen wir ein. Ich gehe mit meine Bekannten aus oder fahre Rad. Ich denke an meine Klassenarbeit von Chemie. Das ist nicht nett. Die Note ist immer noch nicht im Librus. Morgen kommt der Vater nach Hause zurück. Er wird mein Laptop “reparieren”. Leontyna ruft nicht an. Ich habe Kopf- und Magenschmerzen. Ich habe kein Hunger, kein Durst. Mama sagt: “Es wird alles gut! Ruf Leontyna an! Treffe mit Freunden. Du hast doch heute frei. Du hast gute Noten, du bist meine Lieblingstochter. Morgen kommt dein Vater, repariert dein Laptop und kannst du endlich wieder im Internet surfen. Meine süße Töchterchen. Wie kann ich dir helfen? Keine Angst! Du bist doch gute Schülerin, du sagst mir immer Wahrheit. Bitte, nimm meine Zahlungskarte und kaufe etwas Schönes”. Leontyna hat angerufen. Sie hat Tennishalle für 3 Stunden reserviert. Gute Idee. Sie ist heute gut gelaunt, lustig und nett. Wir gehen zusammen Tennisspielen. Ihr Freund Andreas Dieter ist guter Tennisspieler. Er kommt auch. Nach Tennisspielen war ich so müde. Noch Hausaufgaben, Essen, Bad und Schlafen. Es ist nicht gut. Ich kann nicht schlafen. Denke über Chemie.

Montag, 16. Mai

Ich bin heute um 5 Uhr aufgestanden. Kein Lust zum frühstücken. Mein Schulbus habe ich verpasst. Ich gehe zu Fuß in die Schule. Es regnet und schneit . Es ist kalt und grau. Mein Nachbar fragt, ob ich nicht krank bin? Er will meine Eltern anrufen. O nein! Danke! Ich fühle mich sehr gut! Ich kaufe Cola und trinke unterwegs. Der Kopf tut mir weh. Die Chemielehrerin sagt, ich soll meine Note in Librus nachsehen. O nein! Das mache ich nicht. Ich bin noch jung, ich will noch leben. Ich muss aber etwas tun. Ich halte nicht mehr lange aus. Um 14 Uhr ist die Schule endlich aus. Um 15 Uhr war ich schon zu Hause. Der Vater ist auch zurückgekommen. Er hat Gulasch gekocht. Es hat gut geschmückt. Ich fragte ihm was für eine Pläne er hat? Er sagte, er muss sofort mein Laptop reparieren. Meine Mutter hat schon mit ihm darüber fünf mal gesprochen. “Mein Laptop ist bei Leontyna. Ihr Bruder arbeitet als Informatiker und er kann Computer reparieren” – lügte ich. Ich ginge schnell zu meinem Zimmer und heimlich Librus aufgemacht. Ich habe eine 4 von Chemie bekommen. Ich konnte nicht daran glauben. Ein Wunder oder was? “Vati !Ich gehe zu Leontyna , sie ist gute Mathematikerin und wir werden zusammen Hausaufgaben machen. Und dann bringe ich mein Laptop mit. Der Bruder von Leontyna hat angerufen, der Laptop ist wieder in Ordnung”. “Das ist tolle Nachricht. Sag bitte Mama, ich habe Laptop repariert. Dazu bekommst du 50% mehr Taschengeld von mir. Einverstanden?”- fragte Vater. “Ja Vati” – antwortete ich.” Ich mache es gern”. Ich bin schnell zu Leontyna gelaufen. Kaum zu glauben, wie leicht man Taschengeld verdoppeln kann.

Marta Probala

Kl. 3D

Gimnazjum nr 14 im. Hugona Kołłątaja

Wrocław